

LAIEN-DARSTELLER ALS GEGEN-DEMONSTRANTEN GESUCHT | VON INGA SPRÜNKEN

Posted on 5. Februar 2022

Ein Standpunkt von **Inga Sprünken**.

Eine Mehrheit in Deutschland, nämlich über 75 Prozent der Bevölkerung, ist geimpft. Die Zahl der Corona-Infektionen steigt trotzdem. Schuld seien die Ungeimpften, hieß es anfänglich. Inzwischen wird auch die neue Corona-Variante Omikron dafür verantwortlich gemacht. Sie sei zwar milder, aber ansteckender. Zudem wirkten die mRNA-Impfstoffe nicht ausreichend gegen die Mutation, heißt es von den Fachleuten. Nachbarländer wie Dänemark (Inzidenz bei 5.000) und Großbritannien sehen in der neuen Mutation eine Chance für eine Herdenimmunität bei gleichzeitig milden Krankheitsverläufen.

Dass Deutschland weiter an seinem bisherigen Kurs festhält, wird damit begründet, dass „nur“ 88 Prozent, statt wie in Dänemark 95 Prozent der Risikogruppen (Menschen über 60 Jahre), geimpft sind. Dabei werden alle über 60-Jährigen unabhängig von ihrer körperlichen Konstitution über einen Kamm geschert. Die Situation in den Krankenhäusern ist trotz einer Inzidenz von über 1000 in Deutschland vergleichsweise entspannt.

Plötzlich und unerwartet



Plötzlich und unerwartet - die Fälle häufen sich

Andererseits werden immer wieder Fälle bekannt, in denen Sportler an Herzmuskelentzündung erkranken oder gar sterben. Auch die Reihen der Babyboomer-Generation lichten sich. „Plötzlich und unerwartet“ ist in einer zunehmenden Zahl der Todesanzeigen zu lesen. Inzwischen gibt es gar einen Twitter-Hashtag

#plötzlichundunerwartet.

Das ist nur einer der Gründe, warum die Impfskeptiker nicht weniger werden. Neben der Angst vor Nebenwirkungen treibt die Impfkritiker auch der Wunsch nach freier Entscheidung über ihre Gesundheit und ihren Körper um. Während dessen diskutieren die Politiker über eine Impfpflicht für das Gesundheitswesen – und danach für alle.

Bundesweite Protestaktionen in Form von Demonstrationen, Spaziergängern oder – nach dem Vorbild in Kanada – Auto- und Lkw-Korsos halten dagegen. Im Rhein-Sieg-Kreis treffen sich inzwischen in jeder Gemeinde montags die Menschen zu Mahnwachen und Spaziergängen. Das macht die Maßnahmen-Befürworter ein wenig hilflos. In einer Zeitungsanzeige wurden von Spiegel-TV am Wochenende sogar Laien-Darsteller gesucht, die dazu bereit sind, bei den Montags-Protesten als Gegendemonstranten aufzutreten.

Hallo zusammen,

hier die Informationen für euren Dreh in Neustadt an der Waldnaab am Dienstag, 18.01.2022 für die ZDF Produktion TerraXpress Zivilcourage.

Treffen am Rathaus in Neustadt an der Waldnaab

Rathaus

Stadtplatz 2 - 4

Bitte pünktlich sein!

Bitte seid um 16:00 Uhr, seid also um 15:30 Uhr da.

Ihr seid eine Gruppe von protestierenden Menschen, die auf einen Aufruf des Bürgermeisters gegen die Teilnahme an Corona-Leugner-Demos reagiert und über 5 Wochen hinweg zu Montagsdemos vor dem Rathaus aufgelaufen sind.

Die Kleidung sollte darauf ausgelegt sein sich für 1-2 Std. draußen aufzuhalten. Gerne auch selbst etwas

warmes zu trinken einpacken.

#Kleidung nicht zu auffällig (keiner Mantel, glitzernde Daunenjacke, extremes Make-Up (wobei die Gesichter überwiegend nicht gezeigt werden).

Es wird Szenen geben, in denen die Personen enger zusammenstehen, hier wird FFP2-Maske getragen.

Schal, Mütze, Kapuzenpulli sind ok. Gerne eine zweite Variante dabei haben. Handtasche, Rucksack dürfen ggf. auch getragen werden.

Protestrufe und -gestik etc. gehören zur Szene.

Bitte keine Schmuckstücke, Brillen, Piercing etc.

Meldet euch bitte ein
auch alles so in Ordnung
Schön, dass ihr dabei

Danke euch und liebe

Neely

Neely Burmeister

Regie / Produktion

Laien-Darsteller als Gegendemonstranten gesucht

Die Berichterstattung nicht nur über die Spaziergänge steht derweil in der Kritik. Laut einer Forsa-Umfrage werfen 89 Prozent der Impfskeptiker den Medien eine einseitige Berichterstattung vor. Ist da etwas dran? Die Bilder der „Särge von Bergamo“ in den Anfängen der Pandemie könnten zu dieser Schlussfolgerung führen, bestätigen auch Medienwissenschaftler. Als die Corona-Krise begann, vermittelten solche Bilder tagelang in den Nachrichten, dass die Menschen massenweise an dem neuartigen Corona-Virus sterben würden und alles getan werden müsse, um Sars-CoV-2 zu bekämpfen. Unter anderem bereitete dies den Grundstock für die Akzeptanz der Lockdowns – weltweit.



Mahnwache in Much. (Foto: Inga Sprünken)

In einer [empirischen Studie zur Qualität der journalistischen Berichterstattung der Rudolf-Augstein-Stiftung](#) kamen die Professoren Dr. Marcus Maurer und Simon Kruschinski aus Mainz sowie Dr. Carsten Reinemann aus München zu dem Schluss, dass es anfangs eine starke Konzentration auf Politiker, Ärzte und Wissenschaftler gegeben habe, während von der Infektion Betroffene und Corona-Skeptiker kaum zu Wort gekommen seien. Es sei überwiegend ein Konsens in der Wissenschaft unterstellt, Vergleiche mit der Gefährlichkeit des Influenza-Virus nur selten angestellt worden. *„Die Unsicherheit von wissenschaftlichen Prognosen wurde oft nicht vermittelt“*, heißt es in der Studie.

Rundfunk zur Einseitigkeit verpflichtet

Derweil macht eine neue Initiative auf sich aufmerksam. Mitbegründer ist der Münchner Filmproduzent Jimmy Gerum. Das Aktionsbündnis „LeuchtturmArd“ verweist auf die Medien-Initiative TNI. In der [„Trusted News Initiative“](#) nämlich haben sich die Leitmedien weltweit dazu verpflichtet, nicht kritisch über die Impfung zu berichten. Ende 2019 gegründet, haben sich alle großen Medienanstalten und -plattformen hier zusammen geschlossen und wollen damit sicherstellen, dass zwar

„berechtigte Bedenken hinsichtlich möglicher Impfungen gehört“, aber „merkwürdige Desinformationsmythen aufgehalten werden“,

wie es auf der Webseite der BBC heißt. BBC-Generaldirektor Tim Davie argumentiert:

„Mit der Einführung mehrerer möglicher neuer Covid-19-Impfstoffe hat es eine Zunahme von ‚Anti-Impfstoff-Desinformationen‘ gegeben, die sich online an Millionen von Menschen verbreiten“.



Die Medienanstalten haben sich verpflichtet. (Foto: Inga Sprünken)

Als Beispiele nennt er die Verbreitung von „Unwahrheiten über Impfstoffe“ und das Herunterspielen der Risiken des Coronavirus.

„Die TNI-Partner werden sich gegenseitig auf Desinformationen aufmerksam machen, die eine unmittelbare Bedrohung für das Leben darstellen, damit Inhalte umgehend von den Plattformen überprüft werden können, während die Herausgeber verhindern, dass sie nicht unwissentlich gefährliche Unwahrheiten veröffentlichen“,

heißt es auf der Internetseite. Ein einjähriges Forschungsprojekt soll zudem zu einem tieferen Verständnis der Entwicklung von Fehlinformationen beitragen – Ziel sind “Medienerziehungskampagnen”. Die derzeitigen Partner des TNI sind: AP, AFP, BBC, CBC/Radio-Canada, European Broadcasting Union (EBU), Facebook, Financial Times, First Draft, Google/YouTube, The Hindu, Microsoft, Reuters, Reuters Institute for the Study of Journalism, Twitter, The Washington Post – also die meisten großen Medienhäuser.

Rundfunk: Regisseure und Moderatoren werfen das Handtuch



Eine neue Initiative für ausgewogene Berichterstattung

LeuchtturmARD nimmt diese Verabredungen zum Anlass, die Menschen dazu aufzurufen, ihre Rundfunkgebühren zurück zu fordern. „*Keinen Cent mehr*“ für die einseitige Berichterstattung von ARD und ZDF lautet die Forderung. Denn die beiden Rundfunkanstalten sind in der European Broadcasting Union (Europäischen Rundfunkunion) zusammen geschlossen. Das Ziel ist die Rückkehr zu einer unabhängigen Berichterstattung. Dass Kritik an den Regierungsmaßnahmen, der Impfung oder aber der (einseitigen) Berichterstattung nicht erwünscht ist, mussten auch Journalisten-Kollegen erleben. Einem Mitarbeiter des Südwestrundfunks wurde gekündigt. Ole Shambraks hatte im Oktober im Online-Magazin „[Multipolar](#)“ offen gelegt, wie wenig ausgewogen die Berichterstattung in der Rundfunkanstalt war.

Mit Martin Ruthenberg äußerte sich kürzlich der zweite Mitarbeiter des SWR kritisch über die Berichterstattung. Bei Youtube findet sich sein [Wut-Video](#), in dem er erzählt, dass vieles anders dargestellt werde, als er es selbst bei der Teilnahme an Spaziergängen in Freiburg erlebt hätte. Aktuellstes Beispiel für einen Medienschaffenden, der dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk den Rücken kehrt, ist Tom Bohn. Der Tatort-Regisseur ist laut eigener Aussage fassungslos über „*die Einseitigkeit und offensichtliche Regierungshörigkeit von ARD und ZDF*“.

+++

Danke an die Autorin für das Recht zur Veröffentlichung des Beitrags.

+++

Dieser Beitrag erschien zuerst am 1. Februar 2022 bei [Rheinland-Reporter](#).

+++

Bildquelle: [ssuaphotos](#) / shutterstock